

# Prinzipien der Fügung im Karatedojo

Architektur  
**Johannes Käferstein und  
 Urs Meister, dipl. Arch. ETH/SIA,  
 Zürich**  
 Standort  
 Zürichbergstrasse 22, 8032 Zürich

Entstehungsjahr  
**1997**  
 Bauherrschaft  
**Kaspar Reinhart, Shukokai Karate  
 Akademie Zürich**

Foto  
**Johannes Käferstein, Urs Meister,  
 Zürich**



Die traditionellen japanischen Prinzipien der Fügung dienten als Analogie im Ausbau des Karatedojos. Bakelisierte Sperrholzplatten im Originalformat von 125 x 205 cm generieren das Fugenbild des Bodens, welcher das gesamte Geschoss einnimmt und in seiner Schlichtheit dem Wesen des Kampfsports verwandt ist. Die Stösse sind in Schiffsdeckentechnik verfugt. Im Eingangsraum, der nur barfuss betreten werden darf, vermittelt der Oberflächen-glanz der Bodenplatten einen wertvollen und verletzlichen Charakter, während in den Garderoben die nach oben gewendete Rückseite derselben Platten mit der vom Druck der Verleimung erzeugten Siebnarbung Robustheit ausstrahlt und Rutschsicherheit garantiert. Im Trainingsraum geht der Plattenboden von einem schmalen Fries entlang der Wand in weiche, hellgrüne Matten über.

Materialisierung  
**Böden: phenolharzbeschichtete Sperrholzplatten.**  
**Möbel: Erle-Dreischichtplatten.**  
 Garderobebänke: Eternitplatten.

[links]  
**Eingangsraum.**

[unten links]  
**Detail Bodengestaltung.**

[unten Mitte]  
**Durchgang Garderobe/Trainingsraum, massive Eternitbänke.**

[Pläne]  
**Plattenbild und Grundriss 1. OG.**

